

V o r w o r t.



Es tauchen in der Geschichte der Völker sehr oft Persönlichkeiten auf, die früher unbeachtet, plötzlich ein allgemeines Interesse erregen. Man forscht nach der früheren Lebensgeschichte von dem Helden des Tages, und kein Konversations-Lexikon, kein Plutarch und kein Heldenbuch der Neuzeit kann hierüber genügenden Aufschluß geben.

Dies ist nun auch der Fall bei dem gefeierten Sieger von Sommacompagna und Custoza, dem allgemein verehrten und gepriesenen greisen Anführer unserer tapferen siegreichen Armee.

In allen öffentlichen und Privatbibliotheken ist häufige Nachfrage um die frühere Geschichte des tapferen Marschalls, und mit Bedauern kann dem Wunsche der Forschenden kaum eine nur halbwegs entsprechende Auskunft gegeben werden. Unter allen Encyclopädien gibt das Militär-Konversations-Lexikon allein ganz kurze Daten aus seinem Leben.

Wir wollen es daher versuchen, hiemit den zahlreichen Freunden und Verehrern des zweiundachtzigjährigen rüstigen Feldherrn, eine unserem Materiale entsprechende biographische Skizze seines vierundsechzigjährigen Wirkens als Militär vorzulegen. — Wir nennen es eine bio-

graphische Skizze, weil uns zu einer ausführlichen Biographie die Mittel fehlen, welche einem spätern Biographen vorbehalten sein dürften. So wenig als es einem Porträtmaler gelingen dürfte auf bloße Angabe der äußern Konturen ein durchaus treffendes Bild zu entwerfen, da er bei aller Meisterschaft höchstens eine Ähnlichkeit der Person zu Tage fördern wird, welcher immer der Geist, der aus der Physiognomie leuchtet, das Feuer des Auges, durch das die Seele spricht, fehlen wird, eben so wenig kann der Biograph aus dem todtten Worte der Geschichte, aus den trockenen Buchstaben eines Armeerberichtes, den innewohnenden Geist des Helden, dessen Ansichten und die Motive seiner Handlungen wiedergeben.

Was wir unsern Lesern hier bieten können, ist reine geschichtliche Wahrheit, welche den nachfolgenden Biographen als Grundlage dienen kann. Wir wollen hiemit also bloß den ersten Stein zu dem großen Denkmale legen, welches die Geschichte dem ehrwürdigen Helden setzen wird, und begnügen uns, wenn die Leser dieses Werckens dasselbe nicht ganz unbefriedigt aus der Hand legen.

Der Verfasser.